

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 31. December 1880.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Schmidt, Hr. Kfm., Cöln. Strauss, Hr. Kfm., Berlin. Lang, Hr. Kfm., Mar- kirch. Buch, Hr. Kfm., Berlin.
Bären: Mayer, Hr. Rent. m. Fam., Hamburg.
Einhorn: Cathen, Hr. Mühlenbes. m. Sohn, Nastätten. Schäfer, Hr. Kfm., Düsseldorf.
Eisenbahn-Hotel: Thewalt, Hr. Kfm., Coblenz. Levy, Hr. Kfm., Frankfurt.
Europäischer Hof: v. Seeckt, Hr. m. Fr., Montreux.
Taunus-Hotel: Hahn, Hr., Darmstadt.

Alter Nonnenhof: Mertens, Hr. Kfm., Bonn. Junior, Hr. Kfm., Idstein. Scheidt, Hr. Kfm., Idstein.
Hotel Trinthammer: Meier, Hr. Kfm., Heidelberg.
Hotel Victoria: Moseley, Hr. Rent. m. Fam. u. Bed., Liverpool.
Hotel Weiss: Pionnies, Hr. Gymn.-Lehrer, Limburg. v. Adolphi, Hr. Rector, Birmundt.



Sonntag den 2. Januar, Nachmittags 4 Uhr:

1. Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters
unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

PROGRAMM.

1. Symphonie in D-dur (No. 5 der Ausgabe Breitkopf & Härtel) Haydn.
2. Phaëton, symphonische Dichtung Saint-Saëns.
3. Siegfried's Tod und Trauermarsch aus dem Musikdrama „Götterdämmerung“ Wagner.
4. Ouverture zu Göthe's „Egmont“ Beethoven.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

2891

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Deutscher Keller, Rheinbahnstr. 1.

Bürgerlicher Mittagstisch

2892

im Abonnement billiger.

Badhaus zum Englischen Hof.

Winter-Pension.

2800

steigen einige Stufen hinan und stehen vor der Casse des „Borussia-Theater“. Das ist der Name dieses Kunstinstitutes, über das wohl kaum jemals eine Zeitung Kritiken brachte, dessen Coulissengeschichten wohl kaum jemals die Salons amüsirten. An der Casse wären wir, aber wo ist der Cassirer? Nach einigem Suchen ist er auch schon aufgetrieben und ist nicht wenig erstaunt, gegen neun Uhr noch einen neuen Gast zu sehen — das ist wohl der erste Fall in diesem Hause. Wer in dieser Gegend nun schon einmal ins Theater geht, der gestattet sich wahrlich nicht den Luxus, zu spät zu kommen, Der will auch nicht ein Wort versäumen.

„Was wird heute gegeben?“

„Die Lieder des Musikanten.“

„Haben Sie noch einen guten Platz?“

„Na, wollen mal sehn. Am Freitag is es immer ein Bischen schlimm, da sind nich viel gute Plätze übrig.“

Glückliches Theater! — dachten wir, während der Cassirer in einem kleinen Rest von Billets herumkramte —, welches unserer fashionablen Theater mag wohl heute von sich rühmen können, dass „nich viel gute Plätze übrig“ sind? Aber Freitag, warum soll gerade der Freitag ein so guter Theatertag sein? Und da draussen! Merkwürdig.

Wir betreten ein ziemlich hübsches kleines Theater. Das Parquet gemahnt ein wenig an das Schiff einer Kirche, die Galerie erinnert nicht minder an die Kirchenempore. Das Haus ist voll und ein ganz anständiges kleinbürgerliches Publikum folgt andächtig der Aufführung des alten, sentimentalen Stückes von Rudolf Kneisel. Es wird gar nicht so übel gespielt, einige Rollen sind in ziemlich guten Händen, den Lebrecht spielt sogar ein bisheriges Mitglied des Residenz-Theaters in Dresden, Herr Otto Ball, und spielt ihn mit der Sicherheit eines gewandten Bühnenkünstlers. Was doch die Kunst nicht für stille, heimliche Zufluchtsstätten hat! Hier, wo kein

Curhaus - Restaurant.

Bier-Salon.

Von 12^{1/2} bis 3 Uhr Diner-Karte
(nach Wiener Art).

Reichhaltige Speisekarte.
Aecht baierisches Export-Bier.
Aecht Pilsener Lager-Bier.
Vorzügliche Weine.

2870

2 Billards in Neben-Salons.

TAPISSERIE — MANUFACTUR

2287

VON

E. L. Specht & Cie.,

Hoflieferanten, Wilhelmstrasse 40.

Neueste Handarbeiten in grösster Auswahl.
Alle Häkel- und Stickmaterialien nur in besten Qualitäten.

2815

ЧЕРНЫЙ ЧАЙ

und Theater-Confect empfiehlt

H. L. Kraatz, Langgasse 51.

Pianoforte-Magazin

2462

(Verkauf und Miete.)

Magasin de Piano

(Vente & Location.)

Piano Store.

Adolph Abler, Taunusstr. 29.

Russische Oulibieka

in verschiedenster Art,

Mayonnaisen von Hummer, Fisch und Geflügel liefert auf Bestellung billigt

W. Abler,

Conditor,

2810

Taunusstrasse 26.

Restauration zum Sprudel

Taunusstrasse No. 27.

Guter Mittagstisch zu 1 Mark 20 Pfennig.

2298

Georg Abler.

Alte

Briefmarken-Sammlungen,

sowie ältere Briefmarken im Einzelnen, werden zur Completirung einer grösseren Sammlung zu kaufen gesucht. Vom wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 2830

Villa, möblirt Villa, unmöblirt, verk. o. verm. C. H. Schmittus. 2742

Königliche Schauspiele.

Samstag den 1. Januar 1881.

1. Vorstellung.

(57. Vorstellung im Abonnement.)

Krieg im Frieden.

Lustspiel in 5 Acten von G. v. Moser und F. v. Schönthan.

Luxusgeschäft gedeihen könnte, hier etablirt sich die Muse und befindet sich wohl dabei!

Wir gehen wieder hinaus.

„Schon weg?“ fragt gemüthlich der Cassirer.

„Ja, wir wollten uns blos das Theater ansehen. Das ist ja aber schön voll. Was bringt wohl das Theater, wenn es ausverkauft ist?“

„Das is nu verschieden. Heute zum Beispiel — gar nichts!“

„Gar nichts? Was soll das heissen?“

„Ja, sehen Sie, wer zu uns Sonntag in's Theater kommt, der behält das Billet und kann am Freitag das Theater gratis besuchen. Am Sonntag ist das Theater meistens voll, am Freitag also auch, aber die Casse nicht.“

So sehen wir denn in Berlin, dass ein Theater voll und die Casse doch völlig leer sein kann.

Allerlei.

Sonntag den 2. Januar, Nachmittags 4 Uhr, findet das 1. Symphonie-Concert pro 1881/82 des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner im Curhause statt.

Unglücksfall. Gräfin Ferdinand Nemes wäre, wie „M. Korona“ meldet, beinahe ein Opfer ihrer Kunst, der Malerei, geworden. Sie war nämlich auf ihrer Beszung, der Szt-Tamaser Pussta, auf der mehrere Klafter hohen Veranda ihres Kastells mit Malen beschäftigt. Vergessend, dass das Geländer der Veranda ein wenig morsch sei, stützte sie sich, als sie, um das Bild besser überblicken zu können, einige Schritte zurücktrat, mit dem Rücken auf das Geländer. Dieses brach und die Gräfin stürzte kopfüber in die Tiefe. Sie fiel leider so unglücklich, dass sie nicht nur eine starke Gehirnerschütterung, sondern auch einen doppelten Beinbruch erlitt. Die Gräfin Nemes ist bereits auf dem Wege der Besserung und ist zu hoffen, dass sie in kurzer Zeit gänzlich genesen wird.